

Für die ultimative und totale Rückverdummung der Menschheit!

# Armes Marburg

Zentralorgan und Kampfblatt der Anarchistischen Pogo-Partei Deutschlands  
Krebszelle Marburg

3TM-Sonderausgabe!

Ausgabe Nr.5

Samstag, 12. Juli 2008

umsonst

## Pogo-Anarchia rettet Marktfrühshoppen!

Erstmals seit Jahren: Friede-Freude-Eierkuchen statt Trillerpfeifen und Randalen

(rs/hf/nb) Letzten Sonntag war es wieder soweit. Wie jedes Jahr bricht das erste Juliwochenende über die Einwohner unserer beschaulichen Mittelhessen-Metropole hinein und alle wissen, was gebacken ist:

Marburger Marktfrühshoppen!

Eines der wenigen verbliebenen – quasi bundesligareifen – Freiluft-Sauf-Events.

Drei Stunden konzentriertes Reißen in der 300ccm-Klasse bei bestem Wetter, malerischer Kulisse und viel Humpa-Humpa. Mehr müsste man zu dieser Veranstaltung eigentlich nicht sagen, um die Partygemeinde schon vorab in friedvolle Bierseligkeit einzunebeln.

Leider war diese Festivität in den letzten Jahren weit davon entfernt, ein Hort friedlichen Mit- oder Nebeneinanders zu sein, zog sie doch ob der Teilnahme nationalsozialistisch gesinnter Menschen und Organisationen den Zorn international-sozialistisch gesinnter Menschen und Organisationen auf sich.

Die Folge war: viele friedliebende Bürger blieben diesem Kriegsschauplatz fern und stattdessen bevölkerten in Panzeranzügen schwitzende Polizeibeamte den Marktplatz im Überaufgebot, leider jedoch nicht, um zu zeigen, dass man auch in Leder und Hart-

kunststoff gut saufen kann, sondern um sich mit Personalkontrollen weitgehend unbeliebt zu



machen, Bunthaarige, „links Aussehende“ und andere von der Veranstaltung fernzuhalten und grimme Gesichter zu ziehen, was die Feierstimmung weiter senkte.

Erstmals im Jahre 2006 trat die frisch begründete schaum-schlagende Burschinnenschaft „Pogo-Anarchia zu Marburg“ diesem Problem entgegen, indem die mutigen Männer und Frauen mit ihren maßgeschneiderten schwarz-weiß-schwarzen Coleurbändern friedliche Unterschiedlichkeit – DIE Grundlage der Balkanisierung – demonstrierten. Zunächst wurde dieser neue Aspekt des Marktfrühshoppens belächelt, teils verachtet und vor allem zu ignorieren versucht.

Das massierte und entschlossene Auftreten der Pogo-Anarchisten wurde am 4.7.2008 jedoch belohnt: Erstmals waren keine demonstrierenden Studenten anwesend, die bei Volksmusik und Sonne trinkende Gesellschaft mit Trillerpfeifen zu stören und die meist rechts-konservativen Verbindungen zu verhöhnen.

Die Stimmung war deutlich gelöster als sonst und man konnte erstmalig von einer wirklichen Volksfestatmosphäre sprechen. Dieses Phänomen ging eindeutig auf die vermittelnde Rolle der Pogo-Anarchia zurück, was so-

wohl von der örtlichen Polizei als auch vom linken sowie rechten Flügel bestätigt wurde.

Die Kamernossen, die getreu dem APPD-Motto „Saufen! Saufen! Jeden Tag nur Saufen!“ den eigentlichen Sinn des Marktfrühshoppens auf einzigartige Weise zelebrierten, konnten damit den angeblich unzugänglichen anderen Verbindungsstudenten Begriffe wie Balkanisierung und Rückverdummung näher bringen und sie den gängigen Begriffen von „Treue“, „Ehre“ und „Vaterland“ schillernd entgegenhalten.

Mit ihrem großen Aufgebot zeigte die Pogo-Anarchia allen, dass Kritik anders geht und dass diese sowohl Spaß machen kann als auch zur Einigkeit führt. Einigkeit steht hier für die Einigkeit über die Uneinigkeit zwischen verschiedenen Menschen, die sich, obwohl nicht einer Meinung oder gar natürliche Feinde, an diesem einen Tag ge-



meinsam die Hucke vollschütten können. Und das dank der unerschütterlichen „Extremen Mitte“.

Fazit für alle Beteiligten war sicherlich: politische Gegner sind keine Kriegsgegner und sollten sich auch nicht als diese betrachten. Oder schlagen Sie etwa Ihren Nachbarn krankenhaushausreif, weil er gegen die EU-Verfassung stimmt? Mit volltrunkenen Grüßen

Bier auf und FickHeil!

Pogo-Anarchia  
zu Marburg



Pogo sei's Panier!

Liebe Anna,

da staunte ich am Montag aber nicht schlecht, als ich Deinen Artikel über den Marktfrühshoppen las. Gelang Dir doch das journalistische Kunststück, vier wahrheitswidrige Tatsachenbehauptungen in einen Satz zu packen.

Was Du dir aus den Fingern sogst, ist aber durchaus interessant, lässt es doch tief blicken.

So spricht es einerseits gegen die Vermutung einer fachlich fundierten journalistischen Ausbildung, dass Du nicht den Unterschied zwischen einem Flyer und einer Zeitung zu erkennen vermagst.

Andererseits spricht es eher für die Vermutung geminderter intellektueller Kapazität, dass die Zeitung Deiner Meinung nach gegen Burschenschaften sein soll. Schließlich werden Burschenschafter oder Verbindungen mit keinem Wort erwähnt.

Es ist aber schön zu wissen, dass du mit Deinen Fähigkeiten einen tollen Job gefunden hast. Vielleicht konntest Du Deine Chefs ja von Talenten überzeugen, die Deiner Leserschaft bislang verborgen blieben. Schönen Gruß

alf

Gegendarstellung:

„In der Oberhessischen Presse vom 7. Juli 2008 veröffentlichen Sie unter der Überschrift „Tradition kann man nicht verändern“ einen Artikel, der unwahre Tatsachenbehauptungen über Mitglieder der APPD Marburg sowie der Verbindung „Pogo-Anarchia zu Marburg“ enthält: Sie behaupten: „Lediglich ein Dutzend Studenten, die dem linken Lager zuzuordnen sind, mischten sich mit selbst gemachten Schärpen unters Fest oder verteilten Flyer gegen Burschenschaften.“

1. Wahr ist, dass mehr als ein Dutzend Marburger Pogo-Anarchisten mit handgefertigten Couleurbändern am Marburger Marktfrühschoppen teilgenommen haben. Unwahr ist, dass es sich hierbei um Studenten gehandelt hat.
2. Unwahr ist weiterhin, dass diese Festbesucher dem linken Lager zuzurechnen sind. Pogo-Anarchisten bewegen sich auf der Metaebene des politischen Spektrums – quasi der dritten politischen Dimension – und rechnen sich weder dem linken noch dem rechten Lager zu.
3. Unwahr ist weiterhin die Behauptung, dass von uns Flyer verteilt wurden. Wahr ist, dass wir die neueste Ausgabe der Parteizeitung „Armes Marburg“ vertrieben haben.
4. Unwahr ist weiters Ihre Behauptung, unser Druckerzeugnis hätte sich gegen Burschenschaften gewandt. Wahr ist vielmehr, dass Burschenschaften mit keinem Wort erwähnt werden. Vielmehr befasst sich der Leitartikel grundsätzlich positiv mit dem Marktfrühschoppen als begrüßenswertem Sauf-Event.“  
Marburg, 7. Juli 2008  
alf und Nobze  
für  
APPD Marburg und „Pogo-Anarchia zu Marburg“

**Ihr wollt auch  
Frieden–Freiheit–Abenteuer?  
Werdet Mitglied!**

Jetzt Antrag ausfüllen, ausschneiden, und einsenden an:  
APPD Hessen, PF 200 514, 35017 MR  
dann 15€ überweisen (APPD Hessen, Kto.Nr. 72290 bei Spk Marburg-Biedenkopf, BLZ 533 500 00)

**Antrag auf Aufnahme in die APPD**  
Mitgliedsdaten:

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Telefonnr.: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Änderungen sind unverzüglich der Zentralen Erfassungsstelle zu melden!

- Pogo-Rasse
- Asozialer Parasit
  - Leistungswilliger
  - Gewalttäter
- Mitgliedschaftsklasse
- Karteileiche
  - Mitläufer
  - Fanatischer Einpeitscher
- (zutreffendes bitte ankreuzen)

Ich beantrage die Aufnahme in die Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands (APPD) und erkläre, dass ich mich zu Satzung und Grundsatzprogramm der APPD bekenne (steht zum Download unter [www.appd-hessen.de](http://www.appd-hessen.de) bereit). Meine wesentlichen satzungsmäßigen Rechte und Pflichten sind mir bekannt. Mit der Speicherung meiner Mitgliedsdaten ausschließlich zu parteiinternen Zwecken bin ich einverstanden.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum, Unterschrift

**Impressum:**

Herausgeber:  
APPD Marburg  
Redaktion „Armes Marburg“  
Postfach 200 514  
35017 Marburg

Verantwortlicher Redakteur:  
Norbert Bollen  
Sybelstraße 6a  
35037 Marburg

Auflage: 500  
Druck: Eigendruck

Redaktion:  
Norbert Bollen (nb), Richard Schmidtke (rs),  
Helge Frick (hf), Sarah Suss (sa).

Artikel und Beiträge, die mit Verfasserkürzel gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Leserbriefe und Artikel sind willkommen. Kürzungen oder Änderungen nehmen wir nur nach Rücksprache vor.

**Balkanisierung durch Marktwirtschaft**  
Beobachtungen eines Pogo-Kapitalisten

(nb) Der Staat und seine Regierungen der letzten Jahrzehnte haben auf mannigfaltige Art und Weise versucht, eine Verteilungspolitik zu betreiben, die 1) komplett am Menschen und dessen individuellem Bedürfnis (für den bzw. das sie ja angeblich gemacht ist) vorbei geht und 2) auf Zwang aufbaut. All dies hat in den letzten Jahren zunehmend zur Verunsicherung der Insassen dieses Landes geführt. Arbeitslose oder -scheue werden vom (noch) arbeitenden Teil verachtet und verunglimpft und beginnen manchmal damit, sich selbst schlecht zu machen. Die Beschäftigten ihrerseits sind hin- und hergerissen zwischen ihrer neidischen Verachtung der alten und neuen Asozialen und der Angst, ihren ach so geliebten Arbeitsplatz selbst zu verlieren und den Rest ihres Daseins auf der anderen Seite der Geringfügigkeitsgrenze fristen zu müssen. Die APPD stellt diesem Mißstand das Konzept „Balkanisierung und Rückverdrängung“ entgegen und setzt auf Reichtum und Erfüllung durch (Casino-) Kapitalismus. Aber nicht nur die APPD setzt sich für den Kapitalismus ein, es verhält sich auch andersherum.

**Der Empörer**

(sa) Haben Sie sich bisher schon jemals unbehaglicher im geliebten Vaterland gefühlt als im Juni diesen Jahres? Selbstverständlich, 2006, werden Sie sagen, das ist natürlich richtig, doch da die Konzentrationsspanne eines Menschen bei durchschnittlich drei Stunden Fernsehkonsum am Tag leider nur 8 Minuten beträgt, gehen wir lieber vom Hier und Jetzt aus. Warum ist Fußball auf einmal der Trendsport schlechthin?

Es gibt immerhin einen Grund, warum, wenn überhaupt, höchstens mal ein Ronaldo oder ein Beckham in den Mode- und Fernsehmagazinen auftaucht anstatt eines Lahm oder Podolski, bisher jedenfalls. Mit deutschen Fußballern ist es wie mit Politikern, sie sehen beschissen aus, haben einen Haarschnitt, der des Wortes Frisur nicht mal ansatzweise würdig ist, können viel reden ohne etwas zu sagen (und ebensoviel trinken auf „Promievents“ wie dem Oktoberfest).

Doch an den Spielern allein kann es nicht liegen, schließlich ist Aussehen nicht alles. Auch die Farben der Schland-Fahne sind wenig attraktiv. Schwarz-Rot-Gold ist nicht nur eine misslungene Kombination in sich selbst, man kann damit nicht mal Problemzonen kaschieren. Und dennoch ist es mal wieder Trend des Sommers, den natürlich jeder Depp quer durch alle Bevölkerungsschichten mitmachen muss.

Nahe des Nervenzusammenbruchs durch absolute Reizüberflutung schießt man also die Augen. Wenn ich dich nicht sehe, bist du auch nicht da, Feind. Doch leider hört man dich auch! Hupkonzerte parallel zu Grölerei à la Oliver Pocher. Könnte einem solch ein sportliches Ereignis, dass weder angenehm noch interessant, aber durchaus tolerierbar ist, also noch un-

sympathischer werden? Absolut! Auf einmal dauert alles soviel länger in einer Gesellschaft, die an sich schon überhaupt keine Zeit hat. Es fahren keine Busse mehr, weil eine sog. Fanmeile mitten auf der Hauptverkehrsstraße liegt. Wenn man es dann mit dem Auto versucht, werden einem dreckig-feuchte Deutschlandfahrten über die Windschutzscheibe gezogen. Nach anderthalb Stunden nun also endlich im Supermarkt angekommen, jetzt nur noch eine Stunde anstehen, da die 400 Euro-Kassiererin mit den vielen Schlandbiereinkäufern schlichtweg nicht fertig wird. Langsam hab ich echt die Schnauze voll, ich fahre nach Hause und dreh die Musik so laut auf, bis ich von draußen nix mehr höre. Leider können die Nachbarn bei all dem Lärm nicht schlafen – Ach nee...

Also lieber Fernseh... Bei einer Wiederholung sogenannter Nachrichten erzählen mir einige, wie „Wir“ das schaffen werden, auch ohne Ballack, denn schließlich sind „Wir“ doch ein starkes Team. Komisch, mir wäre noch nicht aufgefallen, dass sich da 80 Millionen Deutsche auf dem Rasen tummeln und gegen die Bewohner welchen Landes auch immer kicken wollen.

Patriotismus, pah! Eine Massenhysterie der Leute, die's nicht besser wissen. Nun ist es also endlich vorbei, Deutschland ist Europameister und alle sind glücklich... Moment, da war doch was: „Wir“ haben ja verloren. Wie unaufmerksam von mir ... das erklärt auch, warum die ganzen Fahnen wieder so schnell von den Autos verschwunden sind. Tja, mein Plan für 2010? Zu Hause bleiben und Snooker-WM gucken, das ist wenigstens ein Sport mit Klasse.

Bier auf!

ren bei Personal und Kundschaft der Trend zur Angleichung entsteht. Die Schüler und Beschäftigten werden weniger, die anderen mehr. Der Trend geht zur Balkanisierung!

Wie man an diesem Beispiel sehen kann, sorgt der Kapitalismus schon für den Gang in die richtige Richtung. Er wird jedoch nicht alles alleine bewältigen können. Denn was bitteschön haben ein Behinderter und ein Nazischläger in einer sich voranmillimeternden Kassenschlange gemeinsam zu suchen? Müssen Trinker ihre schweren Weinflaschen im delirium-trementen Zustand hinter parkinsondierend Kleingeld zählenden Mütterchen in den ebenfalls zitternden Händen balancieren? Nein! Wenn wir der Wirtschaft helfen, die Balkanisierung voranzutreiben, wird auch dieser PLUS ein schönerer Ort. Wenn jeder in seiner Zone lebt, kann jeder mit den Leuten einkaufen, mit denen es ihm beliebt. Ich kann dann, wenn ich wieder arbeitsentbunden einem APZler-Leben fröne, mit den anderen Trinkern und den Schülern, die bis dahin sicher von 1,5-Liter-Colaflaschen auf Biermixgetränke umgesattelt haben, zu Peinlich Lallen Und Saufen gehen, um mir Glück in Flaschen zu kaufen. Pogo Prost!

(Anm.: APZ = Asoziale-Parasiten-Zone)